Monatsweiser

für den Monat April 1933

der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten (D. H. V.) in Polnisch-Oberschlesien.

Geschäftsführung: Katowice, ul. św. Jana 10 III. — Telefon 1191. — P. K. O. 301 845.

Nummer 4. | Kattowitz, den 1. April 1933. | 8. Jahrgang

Unsere verantwortungsbewußte Arbeit im Jahre 1932.

Die Tagungen am 12. März d. Js. in Königshütte.

Im Zeichen harten Ringens um unsere Berufsrechte, in einer Leidens- und Notzeit der deutschen Volksgenossen in unserer oberschlesischen Heimat, riefen wir unsere Mitglieder zu der ordentlichen Jahreshauptversammlung unserer Gewerkschaft. Unserem Aufrufe waren eine stattliche Zahl unserer Berufskollegen gefolgt, denn der Vorsitzende unserer Gewerkschaft konnte im Hotel „Graf Reden" in Königshütte an dem Sonntag-Nachmittag **weit über 200 Teilnehmer** begrüßen. Die Arbeitstagung konnte daher im Zeichen eines so guten Besuches eröffnet werden. Ehe wir mit dem Bericht über den Verlauf unserer Hauptversammlung beginnen, wollen wir auch kurz über die Mitarbeitertagung am Sonntag-Vormittag am gleichen Orte berichten.

Es war erhebend und stimmte alle recht zuversichtlich, als wir im Kreise von 72 Vorstandsmitgliedern der Orts- und Jugendgruppen die inneren Angelegenheiten unserer Gewerkschaft beraten konnten. Alle unsere zukünftigen Arbeitsaufgaben wurden von unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterschaft in einer eingehenden Aussprache erörtert und neue Anregungen für eine zielbewußte Arbeit gegeben. Es zeigte sich die vorbildliche Einsatzbereitschaft unserer Führerschaft.

Die Jahreshauptversammlung begann um 3 Uhr nachmittags und wurde durch Vorträge des Männerchores unserer Ortsgruppe Königshütte unter der bewährten Leitung des Lehrers Lubina würdig eingeleitet.

Zu Beginn der Tagung gedachte der Vorsitzende, Kollege B. der im Jahre 1932 verstorbenen Mitglieder und der im Weltkriege gefallenen deutschen Krieger. Die versammelten Kollegen ehrten das Andenken der verstorbenen Berufskollegen und der im Kriege gefallenen Volksgenossen durch Erheben von den Plätzen.

Man schritt nun zur Erstattung der Jahresberichte. Kollege Koruschowitz erstattete den Bericht über die Gesamttätigkeit der Gewerkschaft, Kollege Jakutek den Jugend- und Rechnungsbericht.

Aus dem umfangreichen Geschäftsbericht, den wir abschnittsweise in unserer Monatsschrift behandeln werden, veröffentlichen wir zunächst folgenden Auszug:

Auf allen Gebieten mußte hart und schwer gestritten werden. Enttäuschung und Entsagung hat uns das Jahr 1932 nicht erspart.

Die Leidens- und Notzeit unter unseren Volksgenossen nahm auch in diesem Berichtsjahre ihren unglücklichen Fortgang.

Arbeitnehmer — Massenentlassungen in Industrie und Handel, Stillegungen von Industriebetrieben, Arbeitskämpfe brachten eine weitere erschreckende Steigerung der Arbeitslosigkeit, insbesondere bei den deutschen arbeitnehmenden Schichten der oberschlesischen Bevölkerung.

Wir hatten daher die schwersten Kämpfe um die Erhaltung des Arbeitsplatzes für den deutschen kaufmännischen Angestellten in Industrie, Handel und Gewerbe zu bestehen. Mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln setzte man sich an den unseren Mitgliedern hinreichend bekannten Stellen unter dem Deckmantel der Wirtschaftskrise dafür ein, den deutschen Arbeitnehmer von der Arbeits- und Dienststelle zu verdrängen.

Die altbewährten und auch neuen Methoden wurden wiederum bei den hierzu berufenen, behördlichen Stellen angewandt, um den deutschen Arbeitnehmern, insbesondere aber unseren Mitgliedern den Arbeitsplatz zu nehmen. Wir müssen noch einmal kurz das wiederholen, was wir im letzten Jahresberichte niedergeschrieben haben:

> Nicht die treueste Pflichterfüllung und Leistungsfähigkeit im Berufe, auch nicht die sozialen Verhältnisse und die langjährige Dienstzeit waren bestimmend für das Verbleiben in der Stellung, sondern die politische Überzeugung und die Zugehörigkeit zu dem einen oder anderen Verbande bezw. Vereine.

Auch auf einem anderen Gebiete gab es unter den Arbeitgebern und Wirtschaftsverbänden aller Erwerbszweige eine seltene Eintracht, wenn es galt, die Lasten der Krise in weitgehendstem Maße auf die Arbeitnehmer abladen zu können. Man hatte sogar die Gewerkschaften als die Wurzel allen Uebels hingestellt.

In diese Zeit fällt das Berichtsjahr 1932, das 11. seit Bestehen der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten Oberschlesiens D. H. V.

Gewerkschaftsarbeit.

Zähe, zielbewußte und energische Arbeit war notwendig, um unseren Berufskollegen Arbeitsbedingungen zu schaffen, die sich den völlig veränderten Wirtschaftsverhältnissen anpassen.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres wurden sämtliche Gehaltsabkommen und Tarifverträge gekündigt. Kürzungen der Gehaltssätze um 20 Prozent und darüber, Streichung verschiedener anderer Leistungen in den Tarifverträgen waren die Forderungen der Arbeitgeber und leiteten die Arbeitskämpfe ein. Außerdem verlangten die Arbeitgeber die Zahlungseinstellung der in der Einkommensregelung festgelegten Alterssteigerungssätze. Wir ließen uns auf keine Kürzungen ein. Daher mußte der Schlichtungsausschuß in Kattowitz unter ganz schwierigen Umständen den Gehaltsabbau diktieren. Am 1. März 1932 wurden die Anfangsgehälter für unsere Kollegen in der oberschlesischen Bergwerks- und Hütteninsdustrie um 10 Prozent gekürzt. Die sozialen und andere im Tarifvertrag anerkannten Zuschüsse blieben von dieser Kürzung unberührt. Der Schiedsspruch war formell nicht in Ordnung, denn die Beisitzer von Arbeitnehmerseite hatten die Sitzung verlassen, da sie es ablehnten, von oben herab diktierte Kürzungsforderungen anzunehmen. Alle 3 Beisitzer von Angestelltenseite wurden wegen des Verlassens der Sitzung vom Schlichtungsausschußvorsitzenden mit einer Geldstrafe von je 50 Zloty bestraft. Trotzdem die Entscheidung des Schlichtungsausschusses im Widerspruch zum § 17 der Verordnung vom 23. 12. 1918 über die Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten stand, hatte der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge den Schiedsspruch für verbindlich erkannt. Die Macht ging also vor Recht. Immerhin war es uns in diesem schweren Arbeitskampfe gelungen, die Gehaltssenkung am Anfang des Berichtsjahres in den einzelnen Tarifen auf 10 Prozent der Gehaltssätze zu beschränken. Die Nichtzuerkennung der Steigerungssätze lehnte der Schlichtungsausschuß ab. Ferner berücksichtigte er auch nicht den Antrag des Arbeitgeberverbandes, bei den Angestellten der Friedenshütte die Tarifsätze um noch einen größeren Prozentsatz herabzusetzen.

Der Arbeitgeberverband in der Schwerindustrie holte Ende August des Berichtsjahres zu einem neuen Schlage aus. Er verlangte eine nochmalige Kürzung der Gehaltssätze einschließl. Steigerungssätzen und Zulagen um 15%. Wir waren daher



ie Zeit ist ernst!

Aufklärung tut not. Feste, klare Ziele hat unser Berufsverband. Mehr denn je müssen alle unsere Mitglieder bestrebt sein, neue Anhänger u. Kämpfer unserer Gewerkschaft zuzuführen. Es geht um Alles.

Kollegen! Werbet neue Mitglieder. Holt den letzten, deutschen, christlichen Berufskollegen heran!

gezwungen, bei den zuständigen Stellen in Warschau vorstellig zu werden, um drohende Arbeitskämpfe zu verhindern. In gut besuchten Angestelltenrätekongressen, in Betriebs- und Mitgliederversammlungen wurde gegen diese unerhörten Gehaltsabbauforderungen schärfster Protest erhoben. Es kam wiederum zu keiner gütlichen Einigung. Wiederum befaßte sich der Schlichtungsausschuß mit der Beilegung der Streitigkeiten und setzte mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 eine 6%ige Kürzung der Gehaltssätze einschl. Steigerungszulagen, Hausstands- und Kindergeldzulagen fest. Allerdings konnten wir in unserem heftigen Abwehrkampfe unter dem Einsatz unserer Kollegen und aller organisierten Angestellten erreichen, daß diese Gehaltssenkung nur 6% betrug und für die Dauer eines Jahres bis zum 30. September 1933 festgelegt wurde. Wir hatten uns doch durchgesetzt und konnten auch die weitere Forderung des Arbeitgeberverbandes auf Einbehaltung der alljährlich zu zahlenden Jahressteigerungssätze für null und nichtig erklären. Um die Auflockerung des Tarifvertragswesens ging es bei den Arbeitgebern. Die Arbeitgeber setzten sich willkürlich über die Gesetze hinweg, kündigten von Vierteljahr zu Vierteljahr vorsorglich das Dienstverhältnis, ließen Tausende von Angestellten monatelang auf die Zahlung des ihnen zustehenden Gehaltes warten. Der Mißbrauch der gesetzlichen Bestimmungen wurde immer größer. Einen neuen Gewaltstreich planten verschiedene Werke der oberschlesischen Schwerindustrie.

Die Fürstlich Donnersmarcksche Bergwerks- und Hüttendirektion Schwientochlowitz kündigte den Angestellten auf den Steinkohlengruben die Einführung von Feierschichten mit dem 1. Juli 1932 an. Die Angestellten der Schlesiengrube, Deutschlandgrube, Donnersmarckgrube und Blücherschächte sollten sich $1/_{25}$ des Monatsgehaltes für jede Feierschicht der Bergarbeiter kürzen lassen.

Auch die Interessengemeinschaft Königs-Laura, Bismarckhütte, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft machte den Versuch, Feierschichten einzuführen und die Gehälter entsprechend zu kürzen.

Diese ungesetzliche Forderung veranlaßte die Angestellten dieser Anlagen zu dem größten Widerstand und den schärfsten Protestkundgebungen. Sogar in den Kreisen verschiedener Werksleitungen waren die Meinungen über die Herabsetzung der Angestellten zu gewöhnlichen Tagelöhnern sehr geteilt.

Unser Abwehrkampf und der persönliche Einsatz unserer Kollegen war nicht ohne Erfolg geblieben. Ende September des Berichtsjahres zogen die Direktionen der vorher genannten Werke die Kündigungen der Angestellten zurück, teilweise wurde von der Einführung von Feierschichten u. der weiteren Gehaltskürzung Abstand genommen. Auf den Werken der Donnersmarckschen Bergwerks- und Hütteninduſtrie konnten unsere Kollegen einen Erfolg verbuchen.

Durch den geschlossenen Einsatz konnten wir erreichen, daß uns unsere Rechte nicht geraubt wurden.

Das Tarifvertragswesen konnte im großen und ganzen erhalten werden. Gewiß sind widerrechtliche Einzelverträge mit den Angestellten abgeschlossen und Verstöße gegen die geltenden Tarifabkommen seitens der verschiedenen Verbandswerke vorgekommen. Untertarifliche Bezahlung, ungesetzliche Arbeitszeitverkürzung, turnusmäßige Beschäftigung von Angestellten, Entziehung tariflich zustehender Vergünstigungen waren Uebergriffe der Arbeitgeber.

Nicht alle Schikanen und Maßregelungen konnten wir verhindern. Es gelang uns aber in vielen Fällen die tarifliche Bezahlung unserer Kollegen zu sichern und die Versetzung ins Arbeitsverhältnis zu verhindern.

Die übrigen Berichte werden wir kurz in unserer nächsten Ausgabe wiedergeben. Über die einzelnen Berichte entwickelte sich unter den versammelten Kollegen eine recht rege Aussprache, in der insbesondere das Verhalten des Demobilmachungskommissars und anderer Stellen bei den Entlassungen unserer Mitglieder schärfstens verurteilt wurde. Ferner wurde von den versammelten Kollegen die Aufrechterhaltung der sozialen und arbeitsrechtlichen Schutzgesetzgebung in vollem Umfange und eine bessere Fürsorge für die erwerbslosen, ausgesteuerten Angestellten gefordert. Es erfolgte noch die Erledigung der restlichen Punkte der Tagesordnung. Zum nächsten Tagungsort wurde von den anwesenden Stimmführern einstimmig unter großem Beifall Tarnowitz gewählt. Als Gäste wohnten unseren Tagungen Gauvorsteher Fendel-Breslau und Kollege Suchy-Beuthen bei. Kollege Fendel behandelte in seinem Schlußwort recht eingehend die Wirtschaftsverhältnisse in den europäischen Ländern und ging auch auf die Zeitereignisse in Deutschland ein. Seine Ausführungen beendete Kollege F. mit dem Aufruf, unserem Berufs-Verbande auch für die Zukunft unbedingte Treue zu bewahren.

Mit Vorträgen des Männerchores und dem Absingen des Verbandsliedes wurde die in allen Teilen gut verlaufene Jahreshauptversammlung geschlossen.

Am Abend veranstaltete der Bund der Kaufmannsjugend unserer Ortsgruppe Königshütte einen wohlgelungenen Elternabend in der Turnhalle des Deutschen Privatgymnasiums in Königshütte, der von **weit über 500 Teilnehmern** besucht war. Im einzelnen werden wir über diese vortreffliche Veranstaltung noch berichten. Als Gäste waren u. a. anwesend Konsul Dr. Quiring und Prof. Andelfinger. Die Darbietungen der Jungmannschaft hinterließen bei allen Anwesenden einen frischen, ausgezeichneten Eindruck.

Es kann abschließend hervorgehoben werden, daß die Arbeitstagungen unserer Gewerkschaft durch den Elternabend einen überaus würdigen Abschluß gefunden haben.

In Gottes Namen wollen wir auch in diesem Jahre unsere Arbeit leisten. Wir wollen uns einander von Herzen wünschen, daß Gottes Segen auf allem ruhen möge, was wir tun.

Mit Gott ans Werk! Kor.

Der Berufswettkampf im Bund der Kaufmannsjugend im DHV.

Der heiße Berufswettkampftag ist vorbei. Ich sage „heiße“, denn es ist tatsächlich den Wettkämpfern etwas „warm“ geworden, als sie einen Blick auf die Aufgaben warfen, die es zu lösen galt. Viele stolperten schon über die „Situationsaufgaben“, auch wenn sie noch so gewandte Mitglieder der Turnergilde waren. Die eifrigen Leser der „Blätter für junge Kaufleute“ fühlten sich der Buchhaltung eher gewachsen. Warum? Soll jeder in den BdK.-Heften nachlesen? Beim deutschen Aufsatz ging es schon besser! Dort zeigten viele sogar hervorragende Leistungen. Leider hatten gar manche schon hier ihr Pulver verschossen, sodaß es zu „2 Treffern im Rechnen“ nicht mehr langte und allen durchweg nur eine Lösung gelang, ein betrübliches Zeichen, wenn man daran denkt, daß nichts Unmögliches verlangt wurde. Hier zeigte sich die mangelhafte Durchbildung des kaufmännischen Nachwuchses in der Fortbildungsschule. Falls hier kein grundlegender Wandel geschaffen wird, ist das Schlimmste für die Zukunft zu befürchten. Als es an die „Wahlfächer“ ging, war ein großer Teil schon „abgekämpft“. Diesen Eindruck machten die Uebersetzungen aus dem Polnischen in Deutsche. Besser waren die Leistungen in Wirtschaftsgeographie. An die Buchhaltungsaufgaben wagte sich fast niemand, wieder ein Beweis für die lückenhafte Fortbildungsschulbildung.

Alles in allem kann man nur die Feststellung machen, daß unsere Kaufmannsjugend noch recht lange alle Bildungsmöglichkeiten der Gewerkschaft bis aufs letzte ausnutzen muß, um zu vollwertigen Kaufleuten heranzuwachsen. Wir werden fortlaufend die besten und schlechtesten Arbeiten an dieser Stelle zum Abdruck bringen. Obgleich 152 Meldungen zum Wettkampf vorlagen, stellten sich nur 4 Teilnehmer in Gruppe a), 24 in Gruppe b), 52 in Gruppe c) (Junggehilfen). Das lag einmal an dem Staatsfeiertag, wodurch eine große Anzahl noch fortbildungsschulpflichtiger Lehrlinge gezwungen war, an den Umzügen teilzunehmen, zum anderen fehlte es einem Teil im letzten Augenblick an dem nötigen Mut zum Wettkampf.

Die Teilnehmer erhalten ein Diplom. Die Auszeichnung erfolgt in Kürze. Die Besten einer jeden Gruppe werden mit Buchpreisen ausgezeichnet. Ihre Namen und Punktzahl werden im Monatsweiser veröffentlicht. Siele.

Aus unserer gewerkschaftlichen Tätigkeit

Verbindlichkeitserklärung der beiden Schiedssprüche in der Schwerindustrie. Am 8. März d. Js. hat der Minister für soziale Fürsorge den Schiedsspruch vom 5. Oktober 1932 in der Angelegenheit der neuen Gehaltsregelung für die Angestellten in der oberschlesischen Bergwerks- und Hütteninduftrie für verbindlich erklärt. Diese Verordnung ist bereits im Dziennik Ustaw Nr. 6 vom 14. 3. d. Js. veröffentlicht worden. Demnach hat die unseren Mitgliedern bereits bekanntgegebene Gehaltstabelle bis zum 30. September d. Js. Gültigkeit.

Auch der zweite Schiedsspruch wegen der Nichtzahlung der Jahressteigerungssätze für die Zeit vom 1. März 1933 bis zum 28. Februar 1934 ist durch die Verordnung des Ministers vom 23. 3. 1933 für verbindlich erklärt worden. Auch diese Verordnung ist bereits im Gesetzesblatt Nr. 7 der Wojewodschaft Schlesien erschienen. Auf diese Weise hat auch der neue Schiedsspruch Rechtsgültigkeit erhalten.

Manteltarifvertrag in der weiterverarbeitenden Metallindustrie. Der Arbeitgeberverband dieses Industriezweiges forderte uns am 1. März d. Js. auf, mit ihm über eine vorübergehende Aufhebung der Steigerungssätze zu verhandeln. Wir haben diese Verhandlung abgelehnt mit dem Bemerken, daß zwischen uns und dem Arbeitgeberverband ein Gehaltsabkommen und ein Manteltarifvertrag vereinbart worden ist, der bis zum 30. September 1933 rechtsverbindlich ist. Unsere Mitglieder werden gebeten, uns alle Fälle mitzuteilen, in denen sich der Arbeitgeberverband an die Bestimmungen des Manteltarifvertrages **nicht** hält.

Tarifvertrag im Handelsgewerbe. Die Verbände der kaufmännischen Vereine beider Richtungen haben uns am 23. Februar d. Js. das Gehaltsabkommen und den Manteltarifvertrag zum 31. März d. Js. gekündigt. Eine nähere Begründung der Kündigung und auch neue Forderungen sind uns von den Arbeitgeberverbänden nicht unterbreitet worden. Verhandlungen haben bis dahin ebenfalls nicht stattgefunden. Wir werden die Kollegen über den Ausgang des Gehaltsstreites unterrichten.

Nichtbefolgung der in den Tarifverträgen festgelegten Bestimmungen. In letzter Zeit häufen sich die Klagen unserer Mitglieder, daß verschiedene Arbeitgeber die in den Tarifverträgen vereinbarten Leistungen ihren Angestellten nicht gewähren. In der Hauptsache handelt es sich um Nichteingruppierung in die vorgeschriebenen Verdienstgruppen, Nichtgewährung der Hausstands- und Kindergelder, der Steigerungssätze und anderer Leistungen, wie Urlaub usw. Alle diese Uebergriffe der einzelnen Arbeitgeber müssen uns unbedingt gemeldet werden, damit wir rechtzeitig einschreiten können. Es ist überhaupt notwendig, daß sich unsere Mitglieder bei allen Streitigkeiten aus ihrem Dienstverhältnis rechtzeitig auf der Geschäftsstelle einfinden, um entsprechend beraten zu werden. Es ist vorgekommen, daß die Hilfe unserer Gewerkschaft nicht mehr einsetzen konnte, da entweder endgültige Vereinbarungen mittelbar getroffen wurden, oder auch die vorgeschriebenen Einspruchstermine verstrichen waren.

Die kostenlose Rechtsberatung und der Rechtsschutz kann unseren Mitgliedern nur dann erfolgreich zugute kommen, wenn die von uns herausgekommenen Anweisungen strengstens beachtet werden.

Mitteilungen

Wir weisen auf nachstehende Veranstaltungen des Deutschen Kulturbundes hin und empfehlen unseren Mitgliedern die Teilnahme.

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet am Mittwoch, den 5. April 1933, um 8 Uhr abends im Reitzensteinsaal einen **Jungoberschlesischen Autorenabend.** Dr. Zelder, Beuthen, wird Prosa und Lyrik von Falk, Ehlert, Roemisch, Kunert, Magiera, Scholtis, Nitschke, Hollmann, Hensel, Baron, Kaboth, Habraschka, Guttwein, lesen. Rege Anteilnahme wird die jungen, strebenden Kräfte in der Arbeit ermutigen. An der Abendkasse wird ein Unkostenbeitrag von 1 zl. erhoben.

In der Zeit vom 6. bis 13. April 1933 findet in den Abendstunden (1/2 8 – 10 Uhr) in Königshütte, im Musikzimmer des Deutschen Privatgymnasiums eine **Abend-Singwoche** unter Leitung von Herrn Studienrat Walter Erzgraeber, Breslau statt. Im Arbeitsplan, der endgültig zu Beginn der Woche festgelegt wird, um auch besondere Wünsche aus dem Teilnehmerkreis berücksichtigen zu können, ist die Beschäftigung mit alter und neuer Chormusik vorgesehen, sowie die Durcharbeitung kleinerer Instrumental-Kantaten. Aussprachen sollen Fragen der Volksmusik klären helfen, offene Singstunden praktische Wege dazu aufzeigen. Teilnehmen kann jedermann, der die Teilnehmergebühr von 2 zl. erlegt und sich mündlich oder schriftlich bis spätestens 3. April 1933 in den Geschäftsstellen des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17, oder Königshütte, ul. Katowicka 24, anmeldet.

Der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien hat in Bielitz im Schülerheim „Nordmark", Wyspanskiego 5 eine **Jugendherberge** errichtet. Dadurch ist allen jungen wie auch erwachsenen Wanderern Gelegenheit zur Übernachtung in Bielitz in einem billigen Heim gegeben. Die Übernachtungsgebühr beträgt 20 Groschen für jede Person und ist an den Hausmeister des Heims zu entrichten. Die Unterkunftsuchenden müssen aber mit einem Ausweis des Deutschen Kulturbundes in Kattowitz versehen sein.

Aufruf an alle Freunde unseres Theaters!

Das Oberschlesische Landestheater hat die diesjährige Spielzeit, die am 31. März 1933 beendet werden sollte, im Einvernehmen mit den am Theater interessierten Städten und Organisationen bis zum 17. April d. Js. verlängert. Es waren in der Hauptsache Gründe sozialer Art, die den von vielen Seiten gehegten Wunsch auf Verlängerung der Spielzeit zur Wirklichkeit werden ließen.

Die deutsche Theatergemeinde hat sich, um die Nachspielzeit sichern zu helfen, bereit erklärt, dem Landestheater eine Anzahl von Vorstellungen abzunehmen. Sie ist finanzielle Bindungen eingegangen und glaubte diese Verpflichtungen auf sich nehmen zu müssen, um unsere Schauspieler, die den ganzen Winter bei uns gespielt, die mit innerer Freude ihr Bestes gegeben haben, noch für einige Zeit vor der Arbeitslosigkeit zu bewahren.

Der Entschluß unserseits, an der Verlängerung der Spielzeit mitwirken zu helfen, wurde von der Zuversicht getragen, daß auch unser Theaterpublikum, besonders unsere Mitglieder, nicht versagen.

Unser deutsches Publikum muß in besonderem Maße von sich aus bekunden, daß es seine Bühne länger als nur sechs Monate braucht, und daß es sie für unentbehrlich hält. Mit diesem kulturellen Anspruch muß sich gleichzeitig die soziale Erkenntnis verknüpfen, daß die Bühnenkünstler als Gestalter alles dessen, was uns erfreut, erhebt und erschüttert, nicht für sechs lange Monate ins Elend der Arbeitslosigkeit gestoßen werden dürfen. Wer sich dieser Pflichten — der kulturellen und der sozialen — im Tiefsten bewußt ist, der wird sich sagen müssen: „Auch ich muß dazu beitragen, daß unser Theater, so lange wie möglich, uns erhalten bleibt. Auch ich muß helfen, indem ich es als meine Pflicht ansehe, in den Tagen der verlängerten Spielzeit das Theater durch meinen Besuch zu unterstützen." Nur wenn den Vorstellungen das allerregste Interesse entgegengebracht wird, ist die Nachspielzeit gesichert.

Darum: Stützt die Nachspielzeit!
Helft unseren Schauspielern!
Besucht die Aprilvorstellungen!

Wir stellenlosen Verbandsbrüder

wollen aus der Not der grauen Tage heraus.

Helft uns!

Die Verantwortung uns gegenüber fordert auch von Ihnen, Herr Kollege, daß Sie jeden offenen Posten oder Aushilfsstellung sofort unserer Geschäftsstelle in Kattowitz melden.

Persönliches

Kollege **Wilhelm Meyer**, 197611, Mitglied unserer Ortsgruppe Tarnowitz, war im Januar d. Js. 25 Jahre Mitglied unseres Verbandes.

Ueber ein viertel Jahrhundert steht unser Kollege Meyer im Dienste unserer Standesbewegung und hat sich durch seine Mitarbeit an unserem Verbande große Verdienste erworben.

Wir bringen noch nachträglich dem Kollegen die herzlichsten Glückwünsche dar und rechnen mit der weiteren Mitarbeit für unseren Stand und Verband.

Kollege **Johann Spakowski**, 639209, aus Friedenshütte, feiert am 1. April d. Js. sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Friedenshütte.

Desgleichen feiert Kollege Emil Galuschka, 557988, Mitglied der Ortsgruppe Ruda, am 1. 4. 1933 sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Ballestremschen Industrieverwaltung.

Wir gratulieren beiden Kollegen recht herzlich zu diesen Jubiläen. Glückauf zum 50-jährigen!

Kollege **Paul Schmidt**, 565539, Ruda, feierte am 31. 3. 33 sein Abrahamsfest. Möge es Kollegen Schmidt vergönnt sein, noch recht lange Jahre für das Wohl seiner Familie tätig zu sein.

Veranstaltungs-Anzeiger

Ortsgruppen:

Kattowitz.

Dienstag, 4. April — abends 8 Uhr im „Christl. Hospiz" Mitgliederversammlung. Vortrag des Kollegen Jakutek über: **„Sudetendeutschtum"**.

Für den Monat April künden wir noch folgende Veranstaltungen an:

Ein Frühlingsfest mit Kindern,

einen Kaspernachmittag.

Näheres wird durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Königshütte.

Mittwoch, 5. April — Vorstandssitzung im Hotel Graf Reden.

Mittwoch, 12. April — abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Hotel Graf Reden. Lichtbildvortrag des Kollegen Kytzia: **„Steinkohle — Braunkohle"**.

Außerdem findet eine **Besichtigung eines Zeitungsbetriebes** statt. Tag und Stunde werden noch bekanntgegeben.

Friedenshütte.

Donnerstag, 20. April — 5 Uhr nachmittags Mitgliederversammlung bei Kasperek. Vortrag des Kreisbildungsobmanns Siele über: **„Der Handelsteil einer Tageszeitung"**.

Für die Kleinen unserer Mitglieder findet diesen Monat ein **Märchennachmittag** statt.

Schwientochlowitz.

Dienstag, 18. April — abends 8 Uhr bei Frommer Mitgliederversammlung. Vortrag des Kollegen D. über: **„Das Gemeindewesen"**. Kreisjugendführer Jakutek spricht außerdem über: **„Arbeitsdienst—Siedlung"**.

Bismarckhütte.

Donnerstag, 13. April — abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Glodek. Vortrag des Kreisbildungsobmanns Siele über: **„Kapitalismus — Sozialismus — Eigentum.**

Die im Winterbildungsplan angekündigte **Besichtigung des Stahlwerks der Bismarckhütte** wird durchgeführt. Den genauen Zeitpunkt geben wir noch bekannt.

Ruda.

Freitag, 7. April — abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Kurzawa. Vortrag des Kollegen Koruschowitz über: **„Das Gemeindewesen"**.

Tarnowitz.

Mittwoch, 19. April — abends 8 Uhr bei Kowollik Mitgliederversammlung. Der Kreisbildungsobmann Siele spricht über: **„Der Handelsteil einer Zeitung"**.

Lipine.

Donnerstag, 20. April — abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Sobczik. Vortrag des Kollegen B. über ein zeitgemäßes Thema.

Tichau.

Sonnabend, 8. April — abends 7 Uhr bei Seemann Mitgliederversammlung. Kollege Koruschowitz hält einen Lichtbildvortrag über **„Ostpreußen"**.

Rosdzin-Schoppinitz.

Mittwoch, 19. April — abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Kozlik, 3-go Maja. Lichtbildvortrag des Kollegen Koruschowitz über **„Ostpreußen"**.

Deutscher Handels- u. Industrieangestellten-Verband DHV. Bielitz.

Freitag, 28. April — abends 8 Uhr in der Nordmark Mitgliederversammlung. Vortrag des Kollegen Koruschowitz über: **„Kaufmannspersönlichkeit — ein Gebot der Stunde"**.



Wenn der Betrieb laufen soll — hat ein jeder pünktlich seinen Beitrag zu zahlen!

Für die Redaktion verantwortl. Leo Koruschowitz, Katowice, ul. św. Jana 10
Druck: Kurier Sp. z o. p. Katowice.